



Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

MehrSprachen Lernen und Lehren

Jahrgang 25, Nummer 1 (April 2020), ISSN 1205-6545

25 Jahre ZIF – ein Grund zum Feiern!

Themenschwerpunkt:

Ziel berufliche Integration: DaF-Unterricht für
geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene

Einführung zum Themenschwerpunkt – Ziel berufliche Integration: DaF-Unterricht für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene

Christoph Merkelbach

Seit dem Jahreswechsel 2015/2016 finden an vielen Hochschulen und Universitäten in Deutschland studienvorbereitende Kurse mit sprachlichem und fachlichem Schwerpunkt für geflüchtete Menschen mit direkter oder indirekter Hochschulzugangsberechtigung statt. Auch Berufsschulen engagieren sich bei der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache. Gemeinsames Ziel dieser studien- bzw. berufsvorbereitenden Kurse ist es, Menschen mit Fluchterfahrungen die Aufnahme oder Weiterführung eines Studiums bzw. den schnellen Einstieg in eine Berufsausbildung zu ermöglichen. In der Regel werden in den Kursen Jugendliche und junge Erwachsene, die oft bereits ein Studium begonnen haben, auf gängige Formate der Sprachprüfungen vorbereitet, die zur Aufnahme eines Studiums oder einer Ausbildung berechtigen.

Neben der Sprachvermittlung werden interkulturelle, studien- bzw. ausbildungsrelevante und fachspezifische Wissensbereiche berücksichtigt, um damit einen Einstieg in ein Studium bzw. eine Berufsausbildung ohne große Reibungsverluste zu ermöglichen. In den Bundesländern haben sich verschiedene Modelle herausgebildet, um diesem Ziel eines Einstiegs in ein Studium oder eine Berufsausbildung gerecht zu werden, dem die Berufsschulen, Hochschulen und Universitäten auch oft im Sinne einer freiwilligen gesellschaftlichen Selbstverpflichtung nachkommen.

Merkelbach, Christoph (2020),
Einführung zum Themenschwerpunkt – Ziel berufliche Integration:
DaF-Unterricht für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene.
Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 25: 1, 949–951.
<http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif>

Nach der Neu- und Weiterentwicklung von verschiedenen Unterrichtsformaten und Curricula geht es jetzt auch darum, die in den verschiedenen Projekten gesammelten Erfahrungen nachhaltig zu dokumentieren, um einen wissenschaftlichen und damit selbstverständlich auch kritischen Diskurs zu fördern.

Acht Autor:innen, Dozierende und Wissenschaftler:innen haben vier Beiträge zu diesem Diskurs eingereicht. Die ersten beiden Beiträge in diesem Themenschwerpunkt widmen sich der Deutschförderung an berufsbildenden Schulen in den Bundesländern Bremen und Hessen, und die beiden darauffolgenden Beiträge beschäftigen sich mit den studienvorbereitenden Kursen mit sprachlichem Schwerpunkt an der Technischen Universität Darmstadt. Von besonderem Interesse sind dabei die Beschreibung dieser Projekte, aber auch deren Evaluation basierend auf qualitativ erhobenen Daten, deren Analyse und Diskussion, um für zukünftige und ähnlich ausgelegte Projekte Konsequenzen aufzeigen zu können.

Zakaria Foauzi, Yvonne Matzick und Sibylle Seyfert berichten über Maßnahmen der beruflichen und sprachlichen Integration neu zugewanderter Jugendlicher an berufsbildenden Schulen im Bundesland Bremen. Neben der Darstellung von Rahmenbedingungen für die Deutschprüfungen und die Abschlussprüfung für die erweiterte Bildungsreife werden die damit einhergehenden Herausforderungen für die Schüler:innen einerseits und die Lehrkräfte andererseits erläutert. Abschließend werden lokale Lösungsansätze aufgezeigt, diskutiert und anhand von Beispielen illustriert.

Julia Kadur untersuchte im Rahmen ihrer Masterarbeit die Probleme geflüchteter Jugendlicher in Intensivklassen an beruflichen Schulen im Bundesland Hessen mithilfe einer explorativen Studie, um so die Sicht der teilnehmenden Jugendlichen zu verstehen. Dabei rücken die von den befragten Schüler:innen empfundenen Probleme in den Mittelpunkt. Die Verfasserin führte zwölf Interviews mit Schüler:innen aus Intensivklassen an beruflichen Schulen durch und wertete diese inhaltsanalytisch aus. Der Fokus ihres Erkenntnisinteresses lag u.a. auf der Sicht der Teilnehmenden zu ihren Lehrkräften, zum Erstsprachgebrauch, zu den Unterrichtsfächern und zu ihren Mitschüler:innen.

Anamarija Penzes und Brigitte Völkel vom Sprachenzentrum der Technischen Universität Darmstadt unterrichten in einem der studienvorbereitenden Projekte und berichten über die tutoriell begleitete Schreibförderung in diesen Kursen. Basierend auf der Relevanz der Schreibförderung im Hinblick auf die Sprachprüfungen aber auch im Hinblick auf ein Studium geben die Autorinnen einen Einblick in dieses Projekt. Sie stellen in ihrem Bericht die notwendigen Voraussetzungen und die Gelingensbedingungen für diese Maßnahme aus Sicht der Lernenden, Lehrenden und Tutor:innen dar.

Carmen Kuhn und **Christoph Merkelbach** stellen in ihrem Beitrag Ergebnisse einer explorativen Studie vor, bei denen die Sicht der jungen Erwachsenen auf die studienvorbereitenden Kurse an der Technischen Universität Darmstadt im Zentrum des Erkenntnisinteresses steht. Ziel dieser explorativen Studie war, den Bedarf an Veränderungen innerhalb des Projekts der studienvorbereitenden Kurse einschätzen zu können und ggf. zu initiieren. In diesem Rahmen wurden im Wintersemester 2017/18 Teilnehmende nach ihren Erfahrungen sowie weiteren Bedarfen befragt. Um einen Einblick in die Aussagenprofile der befragten Personen zu geben, werden in vorliegendem Beitrag exemplarisch zwei von 17 Personenportraits dargestellt und kontrastiv einander gegenübergestellt. Eine fallübergreifende Zusammenschau fasst die Aussagen aller befragten Personen losgelöst vom Einzelfall thematisch und inhaltlich zusammen.

Kurzbio: Dr. Christoph Merkelbach studierte und promovierte an der Humboldt Universität zu Berlin in den Fächern Erziehungswissenschaften, Deutsch als Fremdsprache und Moderne Sinologie. Von 1994 bis 2014 lebte und arbeitete er in Taiwan, zuletzt an der National Taiwan University als Associate Professor für die deutsche juristische Fachsprache und Didaktik Deutsch als Fremdsprache. Seit Juli 2014 leitet er die Geschäfte des Sprachenzentrums der Technischen Universität Darmstadt und auch das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Sprachlehrlernforschung, insbesondere im Bereich kultur- und sprachensensiblen Unterrichts. In den letzten Jahren hat er regelmäßig zu verschiedenen Schwerpunkten der Fremdsprachenlehrlernforschung Beiträge publiziert.

Anschrift:
christoph.merkelbach@tu-darmstadt.de